



© Niki Huwyler/WWF

Tatort Wald

Spuren erforschen

Alter

- 1. und 2. Zyklus

Themen

- Natur, Mensch, Gesellschaft
- Deutsch
- Gestalten

Inhalt

- Aktivitäten rund um Tierspuren
- Anleitung für einen Gipsabdruck

Im Winter und Frühling, wenn der Boden feucht ist oder etwas Schnee liegt, ist der ideale Zeitpunkt, um mit der Klasse auf Spurensuche zu gehen. Wie ein Detektiv Spuren suchen und Fährten deuten, kann spannender sein, als die Tiere selbst zu beobachten – die Fantasie wird angeregt und die Kinder können sich Geschichten ausdenken, was die Tiere am «Tatort» erlebt haben. Das Spurensuchen im Wald regt ebenso das genaue Hinschauen an. Falls kein Wald in der Nähe des Schulhauses ist, kann auch der Pausenhof oder eine Grünfläche als «Tatort» dienen.

Die Aktivitäten finden draussen statt und beinhalten Einzel- und Gruppenarbeiten. Die Aktivitäten sind so gegliedert, dass sie auch als kompletter Block an einem Halbttag im Wald durchgeführt werden können.

Inhaltsverzeichnis

Aktivität	Fachbereich	Seite
Auf Spurensuche	NMG	3
Am Tatort: Was ist hier geschehen?	Deutsch	4
Am Tatort: Einen Gipsabdruck machen	Gestalten, NMG	5
Wer findet meine Fährte?	NMG	8



© Niki Huwyler/WWF

1. Auf Spurensuche

Ziel

Die Schüler und Schülerinnen erkennen, dass Tiere vielfältige Spuren hinterlassen.

Material

- Naturführer
Zum Beispiel:
 - Welche Tierspur ist das? Klaus Richarz und Alfred Limbrunner, Kosmos Verlag
 - WWF Waldwissenheft (Lehrmittel zum Downloaden):

Zeitbedarf

30 min

Kompetenzen

NMG 2.1

Anleitung

Besprechen Sie als Einstieg mit den Kindern, was es für Arten von Spuren gibt. Zum Beispiel: Frassspuren an Nüssen, Bäumen und Zapfen; Trittsiegel; Kot; Federn und Haare etc.

Die Kinder gehen allein oder in Zweiergruppen in einem definierten Bereich auf Spurensuche. Haben sie eine Spur gefunden, versuchen sie mithilfe eines Naturführers oder dem WWF Waldwissenheft herauszufinden von welchem Tier die Spur sein könnte. Am Schluss werden die gefundenen Spuren zusammen im Plenum besprochen und Vermutungen ausgetauscht.

Spannende Beobachtungen und Fragestellungen (siehe z.T. im Waldwissenheft):

- Unterschied der Frassspuren an Haselnüssen von Waldmaus, Eichhörnchen oder Haselnussbohrer.
- Unterschied der Frassspuren an Zapfen von Maus, Specht oder Eichhörnchen.



- Dachsspur vs. Fuchsspur: Warum hat der Dachs so lange Krallen? Warum sieht man beim Dachs fünf Zehen, beim Fuchs jedoch nur vier?
Der Dachs hat lange Krallen, mit denen er seinen Bau gräbt. Er ist ein Sohlengänger, d.h. er tritt mit der ganzen Fusssohle auf, so sind die fünf Zehen seiner Pfote sichtbar (wie bei uns Menschen). Der Fuchs ist ein Zehengänger, d.h. bei ihm sind nur vier Zehen und die Hauptballen sichtbar. Der fünfte Zeh berührt den Boden nicht, da er erhöht ist (wie bei Hunden oder Katzen).
- Rehs spur: Mit was tritt das Reh auf – Zehen, Krallen, Huf?
Das Reh ist ein Zehenspitzen gänger. Wie bei den anderen Paarhufern, sind der dritte und vierte Zeh zu zwei verhornten Klauen umgebildet. Der Begriff Huf ist nur den Pferden vorbehalten.



2. Am Tatort: Was ist hier geschehen?

Ziel

Die Schülerinnen und Schüler können ihre Gedanken und Fantasie zu einer Tierspur sortieren und in einer Geschichte niederschreiben oder diese in einem Theater zum Ausdruck bringen.

Material

- Papier
- Schreibzeug
- Feste Unterlage
- Falls es kalt ist, eine kleine Matte oder Sack zum Draufsitzen

Zeitbedarf

20-30 min

Kompetenzen

D.4.C.1, D.3.A.1

Anleitung

Die Kinder suchen einen Ort mit einer oder mehreren Tierspuren. Dieser «Tatort» dient als Grundlage und Anregung ihrer Fantasie. Sie erfinden nun eine Geschichte, was sich an diesem Ort zugetragen haben könnte.

Mögliche Leitfragen können sein:

- Welche Tiere haben sich an diesem Ort aufgehalten?
- Was haben sie genau gemacht?
- Trafen sich verschiedene Tiere zur gleichen Zeit?
- Von wo kamen die Tiere und wo gingen sie hin?
- War dieser Ort ein Versteck, ein Fressplatz, ein Schlafplatz ...?
- Fand das Ereignis am Tag oder in der Nacht statt?
- Wo sind die Tiere jetzt?

Die Geschichte kann in Einzelarbeit als Text ausformuliert werden oder auch als Comicstreifen bildnerisch festgehalten werden. Die Reinschrift oder Reinzeichnung findet später im Klassenzimmer statt.

Eine Möglichkeit wäre Kinder in Gruppen eine Geschichte erfinden zu lassen, die sie dann in Form eines Theaters/Rollenspiels der ganzen Klasse vorspielen.

3. Am Tatort: Einen Gipsabdruck machen

Ziel

Die Schülerinnen und Schüler lernen eine Tierspur näher kennen und erfahren wie sich das Material Gips verhält.

Material

- 500 g Gips
- Behälter zum Gips anrühren (z.B. ein alter grosser Joghurtbecher)
- Holzstab zum Rühren
- Eine Flasche Wasser
- Plastikbecher ohne Boden (z.B. Pflanzentopf) oder Kartonstreifen (25cm lang, 4cm breit) mit Büroklammer
- Pinsel oder alte Zahnbürste (wird erst am Schluss im Klassenzimmer benutzt)

Zeitbedarf

30-45 min

Kompetenzen

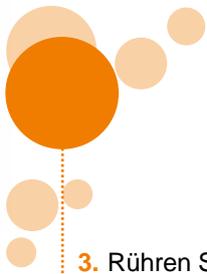
BG.2.D1, NMG 2.1

Anleitung

Je nach Stufe können die Schülerinnen und Schüler den Gipsabdruck einzeln oder in Zweiergruppen machen. Bei Zyklus 1 zeigen Sie die einzelnen Schritte vor und die Kinder machen es nach. Auch lohnt es sich hier vielleicht einen grossen gemeinsamen Gipstopf anzurühren und dann bei jeder Gruppe den Gips einzufüllen.

1. Suchen Sie ein Trittsiegel, von welchem Sie einen Gipsabdruck machen möchten. Die Spur wird zuerst von umliegenden Blättern und Ästen befreit.
2. Legen Sie den Becher ohne Boden, um die Spur. Wenn sie die Variante mit dem Kartonstreifen gewählt haben, formen Sie den Karton zu einem Kreis um die Spur und fixieren beide Enden mit der Büroklammer. Drücken Sie den Becher oder Karton ein wenig in den Boden.





3. Rühren Sie den Gips an, sodass keine Klümpchen mehr zu sehen sind und die Konsistenz dickflüssig, wie Crêpes-Teig, ist. Tipp: Rühren sie den Gips erst an, wenn alles bereit ist, er härtet schnell aus.



4. Füllen Sie den Gips in die Form ein, ca. 3 cm hoch und lassen ihn während ca. 20 min aushärten.



Variante mit Kartonstreifen

5. Nun können Sie den Gipsabdruck vom Boden und der Form lösen.



6. Erst wenn der Abdruck ganz durchgetrocknet ist (evt erst wieder im Klassenzimmer oder einen Tag später), können Sie ihn mit einem Pinsel oder einer Zahnbürste reinigen.



7. Variante: Um die Tierspur hervorzuheben, können Sie den Gipsabdruck anmalen.





4. Wer findet meine Fährte?

Ziel

Die Schüler und Schülerinnen erfahren das Thema Spuren aus einer anderen Perspektive.

Material

- Naturmaterialien
- evtl. Gipsabdruck aus Aktivität 3

Zeitbedarf

20 min

Kompetenzen

NMG 2.1

Anleitung

Nun wechseln die Kinder die Perspektive vom «Spurensuchenden» zum «Spurenlegenden». Mithilfe ihrer eigenen erstellten Gipsabdrücke legen die Kinder eine Spur. Falls die Aktivität «Gipsabdruck» nicht gemacht wurde, können auch Naturmaterialien als Fährtenmaterial dienen. Hier ist es hilfreich, wenn sich ein Kind auf ein Naturmaterial fokussiert. Zum Beispiel legt ein Kind eine Spur aus Tannenästen, ein anders eine Spur aus Nüssen etc.

Die Klasse wird in 2er-Gruppen aufgeteilt. Ein Kind ist der/die SpurenlegerIn, das zweite Kind der/die SpurensucherIn. Alle SpurenlegerInnen legen ihre Spur, während die SpurensucherInnen von der Lehrperson anderweitig beschäftigt werden (z.B. Znüni vorbereiten, Kreisspiel). Sind die Spuren fertig ausgelegt, führt das Kind, dass die Spur ausgelegt hat sein/e PartnerIn zum Anfang der Spur. Der/die SpurensucherIn muss nun der Spur folgen bis zum Ende. Das Ende der Spur kann z. B. mit einem Kreis am Boden signalisiert werden. Anschliessend werden die Rollen getauscht.

Tipp

Ermuntern Sie die Kinder in die Haut eines bestimmten Tieres zu schlüpfen und sich zu überlegen, wo dieses Tier durchgehen würde. Zum Beispiel würde das Eichhörnchen seine Spur nicht nur auf dem Boden hinterlassen, sondern auch auf einem Baum klettern. Und die Waldmaus würde vielleicht nicht nur auf der offenen Lichtung herumrennen, sondern auch unter ein Gebüsch schlüpfen.



Unser Ziel

Gemeinsam schützen wir die Umwelt und gestalten eine lebenswerte Zukunft für nachkommende Generationen.

WWF Schweiz

Hohlstrasse 110
Postfach
8010 Zürich

Tel.: +41 (0) 44 297 21 21
Fax: +41 (0) 44 297 21 00
wwf.ch/kontakt

Spenden: PC 80-470-3
wwf.ch/spenden